

# Doch grünes Licht für den Standort

**Messen** Jetzt kommt Bewegung in die Planung für das Feuerwehrmagazin

VON RAHEL MEIER

Seit Jahren sucht die Gemeinde Messen einen Standort für ein neues Feuerwehrmagazin. Zwar wird die Regionalfirewehr Limpachtal ständig kleiner. Die Gemeinde Ruppoldsried scheidet aus, weil sie mit Rapperswil fusioniert hat und sich deren Feuerwehr anschliesst. Auch Aetingen hat den Austritt gegeben und schliesst sich neu der Feuerwehr rund um Kyburg-Buchegg an. Trotzdem braucht die Feuerwehr in Messen ein neues Magazin. «Der jetzige Zustand wird jedes Jahr vom Feuerwehrinspektorat bemängelt», erklärt Bernhard Jöhr, Vizegemeindepäsident Messen. Die Fahrzeuge seien jetzt nicht alle am selben Ort und die Örtlichkeiten seien schlecht geeignet für die Aufbewahrung der heutigen modernen Geräte.

## Mehrere Standorte evaluiert

Jahrelang wurden Standorte evaluiert. Meist scheiterte die Planung am Grundstück, das entweder in der falschen Zone lag oder nicht in den Händen der Einwohnergemeinde war. Mit dem Land nördlich der Verzweigung Eichholzstrasse/Möösliweg

## «Der Kanton erteilt die Bewilligung – aber nur unter Auflagen.»

**Bernhard Jöhr,**  
Vizegemeindepäsident  
Messen

hoffte man, endlich planen zu können. Mit dem neuen Feuerwehrmagazin wollte man gleichzeitig auch einen Werkhof für die Gemeinde Messen bauen. Erste Zeichen vonseiten des Kantons standen auf grün. Doch plötzlich tönnte alles ganz anders. «Das Raumplanungsamt verwehrte



Das alte Magazin könnte nach einem Neubau als Werkhof genutzt werden.

OLIVER MENGE

uns vor rund eineinhalb Jahren den Standort plötzlich», erinnert sich Gemeindepäsidentin Marianne Meister zurück. «Wir waren doch etwas vor den Kopf gestossen. Aber wir gaben nicht auf und sassen erneut mit den Verantwortlichen zusammen.»

## Kein Werkhof möglich

So wurde ein neutraler Berater zugezogen. «Dieser sah sich nochmals alle möglichen Standorte an und gab schliesslich eine Empfehlung ab», erklärt Bernhard Jöhr das Ergebnis. Das Feuerwehrmagazin kann gebaut werden – wie von der Gemeinde gewünscht auf dem Grundstück nördlich der Verzweigung Eichholzstrasse/Möösliweg. Das Gebäude muss je-

doch etwas anders hingestellt werden als ursprünglich geplant, der Werkhof fällt weg.

«Der Kanton erteilt die Bewilligung nur unter Auflagen», so Jöhr. So sollen die Planung und die Einzonung zwar vorbereitet, aber erst in Kraft gesetzt werden, wenn der Bau wirklich erfolgt. «Das hat einen Zusammenhang mit dem Grundstück bei der Landi, das sich ebenfalls für den Bau des Feuerwehrmagazins eignen würde.» Das Grundstück an der Eichholzstrasse soll mit einer schlichten, modernen Fassadengestaltung in Holzverkleidung gebaut werden, dazu ein Flachdach. Die Zufahrt muss auf ein Minimum reduziert werden, ebenso die Platzfläche.

Eine Begrünung ist laut Kanton ebenfalls unumgänglich.

## Planung an die Hand nehmen

Nun soll die Planung an die Hand genommen werden. Die Realisierung ist im Finanzplan definiert und für 2015 vorgesehen. Vorsorglich wurde auch bereits an der Gemeindeversammlung im letzten Dezember der Kaufrechtsvertrag für das 2500 Quadratmeter grosse Grundstück bewilligt. Wenn das neue Magazin gebaut ist, könnte das alte Gebäude als Werkhof genutzt werden. Wer das neue Magazin baut, ist noch nicht klar. Es könnte die Gemeinde Messen sein. Es könnte aber auch die Regionalfirewehr selbst sein.

## Grosse sollen nicht bestimmen

**Rechterswil** Der Gemeinderat ist vom Kanton zur Vernehmlassung über die geplanten regionalen Trägerschaften eingeladen worden. Die regionalen Trägerschaften sollen gewisse planerische Aufgaben der Gemeinden übernehmen. Da grosse Gemeinden mehr Stimmen als kleine haben sollen, bedeutet das unter dem Strich, dass die grossen Gemeinden, überall dort wo Kompetenzen von den einzelnen Gemeinden an die regionale Trägerschaft abgetreten werden, über die kleinen Gemeinden bestimmen können.

Der Gemeinderat Rechterswil hat zur Kenntnis genommen, dass bei der Besprechung der Vernehmlassung in einer grossen Gemeinde im Wasseramt, bereits Voten gefallen sind, die dies klarmachen. Der Gemeindepäsident wird im Auftrag des Gemeinderates einen Brief zuhanden des Amtes für Raumplanung verfassen und darin die ablehnende Haltung gegenüber einer regionalen Trägerschaft ausdrücken. Für den Gemeinderat handelt es sich bei dieser Trägerschaft, um eine vierte Ebene, die neben Bund, Kantonen und Gemeinden, geschaffen werden soll.

## Auflage Dorfzentrum

Der Gestaltungsplan für das Dorfzentrum wurde einer Vorprüfung unterzogen. Einige kleine Anpassungen mussten vorgenommen werden. Damit der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt werden kann, musste der Gemeinderat formell die Umzonung eines Teils des Grundstückes von der Reserve- in die Bauzone sowie die Anpassung des Zonenreglements beschliessen. Die Unterlagen gehen jetzt nochmals an das Amt für Raumplanung. Danach kann die 30-tägige Auflage des Gestaltungsplanes erfolgen. Während der Auflagefrist gibt es einen Termin, an dem Anwohner und andere Interessierte dem Planungsbüro zsb Architekten und dem Gemeindepäsidenten Fragen stellen können. (MGT)

## Run nach Hypotheken im Bucheggberg hält an

**Lütterswil** Die Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG ist 2011 stark gewachsen. Der Gewinn stieg um 4,3 Prozent. Die Aktionäre sollen eine höhere Dividende erhalten.

VON FRANZ SCHAIBLE

Wohneigentum bleibt im Bucheggberg gefragt, wie der Geschäftsabschluss 2011 der Spar- und Leihkasse Bucheggberg zeigt. Deren Bestand an Wohnbauhypotheken ist um hohe 8,4 Prozent auf 333 Millionen Franken gewachsen. Schon im Vorjahr resultierte ein Plus von 10 Prozent. Die bereits historisch tiefen Zinsen für Grundpfandkredite seien noch weiter gesunken, begründet Bankleiter Gerardo Grasso unter anderem das Wachstum. Sicher spiele auch das Vertrauen in «seine» Bank eine wichtige Rolle. So seien auch die Kundengelder um über 8 Prozent auf 315,5 Millionen Franken gestiegen. Grasso versichert: «Wir sind 2011 sicherlich nicht über aggressive Aktionen und Kunden-Akquisitionen gewachsen.» Trotz anhaltendem Konkurrenzdruck werde die Kreditpolitik weitergeführt und die Vergabekriterien für Hypotheken nicht aufgeweicht.

## «Gesunde Refinanzierung»

Die Bilanzsumme stieg um 8,8 Prozent auf 445,2 Millionen Franken. Dank dem parallelen Wachstum waren die Kundenausleihungen weiterhin zu 90 Prozent durch Kundengelder gedeckt. Grasso spricht von «einer

äusserst gesunden Refinanzierungsstruktur.»

## Ertrag steigt, Aufwand sinkt

Trotz schwierigem Umfeld – Grasso: «Die Zinsmarge ist gesunken» – hat das Geldinstitut höhere Erträge erwirtschaftet. Der Zinserfolg, der weit aus wichtigste Einnahmepfeiler, erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 6,9 Millionen Franken. Auf der anderen Seite sei es dank «konsequenter Rationalisierung» gelungen, den Geschäftsaufwand um 3 Prozent auf 4,2 Millionen Franken zu senken. Das Cost-Income-Ratio, die wichtige Kennzahl zeigt das Verhältnis der Kosten zum Ertrag an, ist von 58 auf 55 Prozent gesunken.

## «Wir sind 2011 nicht über aggressive Aktionen gewachsen.»

**Gerardo Grasso,** Chef Spar- und Leihkasse Bucheggberg

Der Bruttogewinn verbesserte sich um 8,7 Prozent auf 3,4 Millionen Franken, der Jahresgewinn um 4,3 Prozent auf 795 000 Franken.

Davon sollen die Aktionäre profitieren. Der Verwaltungsrat beantragt eine von 16 auf 18 Prozent erhöhte Dividende. Pro Aktie steigt sie von 48 auf 54 Franken. Ferner besitze die «konsequente Risikoabsicherung» hohe Priorität. Deshalb seien Rückstellungen und Reserven weiter gestärkt worden. Ebenso halte man an einer starken Eigenkapitalisierung fest. Die gesetzlichen Reserven steigen von 14,7 auf 15,2 Millionen Franken.

## Musikgesellschaft auf neuen Wegen

**Langendorf** Mit «Swiss Music» bot die Musikgesellschaft unter der Leitung von Matt Stämpfli ein klingendes Feuerwerk mit bekannten und beliebten Schweizer Hits der letzten Jahrzehnte.

VON THERES-URSULA BEINER

Die 40 Mitglieder des Musikcorps der Musikgesellschaft Langendorf (MGL) haben ihre erfolgreiche Epoche der traditionellen Blasmusik hinter sich gelassen, um auf musikalischer Ebene neue Wege zu gehen. Initiant für den Auf- und Umbruch war und ist der erfahrene Musiker und Bandleader Matt Stämpfli (Büetigen). Als Vollblutmusiker hat er Rhythmus und Groove intus, und neben seiner Professionalität verfügt er über eine enorme Begeisterungsfähigkeit. Die Begeisterung kam an, wurde zur Überzeugung und animierte den Musikverein zu Fleiss, Ausdauer und viel seriöser Probearbeit. Der Erfolg blieb nicht aus, und aus der MGL ist das heutige Entertainment Orchestra Langendorf geworden.

## «Swiss Music» – lauter Hits

Das klug aufgebaute Programm beinhaltet Hits von Polo Hofer («Alperose», «Kiosk») und Florian Ast («Träne», «Ängu», «Daneli vom Trueb»), brachte Evergreens wie «Campari Soda» (Taxi) und Bestseller wie «Ewigi Liäbi» (Mash), «Louenensee» (Span) oder «Heimweh» (Plüsch) zu Gehör. Rockige und popige Arrangements wechselten sich ab mit Swingrhythmen oder sanftem Englisch Walzer. Es war beeindruckend, wie in den



Unterhaltung war angesagt. Solosängerinnen und -sänger, Gitarrist, Akkordeonisten – das Programm begeisterte.

TUB

von Matt Stämpfli gesetzten Arrangements neben den homogenen Tutti stellen sämtliche Register der Formation ideal einbezogen wurden, Solisten mit ihren Einlagen perfekt brillieren konnten und in zahlreichen Details wirkungsvolle Effekte genial zum Ausdruck kamen.

Einen Hauch Folklore integrierte Matt Stämpfli mit dem Evergreen «S Tröimli». Das war eine ganz besondere Herausforderung für das Orchester – und der Wechsel vom volkstümlichen Fox zum mitreissenden Swing gelang souverän. Rhythmische Perfektion, absolute Präsenz und Konzentration und gleichzeitig viel Freude des Orchesters brachten Hörgenuss.

## Highlights mit «Special Guests»

Die beiden jungen Sängerinnen Stefanie Ruchti und Pia Steiner, sowie Dani Frey, der Frontmann der Solothurner Rockband The Incredible Vegetables, setzten mit ihren Einla-

gen und einer gekonnten Performance diversen Hits die Krone auf und bereicherten die Show, ohne dem Entertainment Orchestra, die Schau zu stehlen. Die Vokalistinnen erteten ebenso frenetischen Applaus wie Phipu «Bluedog» Gerber, Gitarrist der Hardcore Bluesband, welcher mit seinen Kurzauftritten für zusätzliche Highlights sorgte.

Dass sich auch ein Schwyzerörgeli und ein Akkordeon ins Programm einbauen liessen und im Wechsel mit dem Entertainment Orchestra durchaus zur Geltung kamen, zeigten Ernst Rohrer, Akkordeonist und Musiklehrer, mit seiner zehnjährigen Schülerin Irene Reinhart, welche mit ihrem unbeschwernten Auftritt am Schwyzerörgeli die Herzen des Publikums im Sturm eroberte.

Mit Standing Ovations bedankte sich das Publikum für ein aussergewöhnlich tolles Konzert einer Formation, die stilistisch und qualitativ Seltenheitswert hat.